

Stochheim a. Rh., den 23. Mai 1929

Spielvereinigung. Kommenden Sonntag, den 26. Mai begibt sich die Spielvereinigung mit 2 Mannschaften nach Bad Nauheim. Dorselbst sind die beiden Rückspiele zu erledigen. Die Fahrt per Omnibus und Auto führt durch Bad Homburg u. verschiedene schön gelegene Taunuspunkte und gilt gleichzeitig als Vereinsausflug. Es können sich noch Interessenten an der Fahrt beteiligen. Fahrpreis 4 Km. für Hin- und Rückfahrt; Anmeldungen nimmt entgegen der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Bäckermeister Köhler, sowie der Schriftführer Herr Franz Raumann Bauerngasse 2.

Zwanzig Löwen und eine Wunderschimpanse in Hochheim! Am Samstag und Sonntag wirds im H. F. sehr stürmisch hergehen; denn der tolle Film: „Affentheater“ wird nicht allein Luststürme, sondern auch Stürme der Begeisterung entfesseln. Der Film schildert zwerchfellerschütternde Abenteuer aus dem afrikanischen Urwald. Mitwirkende sind außer Charlie Chaplin, Sid Chaplin, ein hübsches Mädel, Neger und Negerinnen, einige andere Europäer, Löwen, Affen eine Wunderschimpanse und viele andere wilde Haustiere. Vorher laufen zwei tolle Lustspiele mit Lupino Lane, sodas der Abend mit Lachen anfängt und mit Lachen aufhört. Am Montag um 8.30 Uhr: „Die Gefangene des Scheid“, ein Abenteuerfilm aus den „Tripolislampen und Beiprogramm. Eintritt 50 und 70 Pf.

Alle Linien des am 21. Mai beginnenden verstärkten Sommerflugdienstes, mit Ausnahme der Wodenenbüfzle werden auch zur Postbeförderung benutzt. Die Zuschläge für Luftpostsendungen sind mäßig. Einfache Luftpostbriefe im Auslandsverkehr (einschl. England) sollen, soweit nicht Sonderartikeln bestehen, nur 20 Pfg. Zuschlag, im inländischen Verkehr einschl. Saargebiet, nach Danzig, Ostpreußen, Litauen einschl. Memelgebiet nur 10 Pfg. Zuschlag. Luftpostsendungen werden bei allen Postanstalten angenommen. Gewöhnliche Briefsendungen können auch durch die Briefkästen aufgegeben werden. Nähere Auskunft über Flugpläne und Bestimmungen für Luftpostsendungen erteilen die Postanstalten.

Wohlfahrtsbriefmarken 1929. Auch im laufenden Jahre besteht die Absicht, wieder Wohlfahrtsbriefmarken zu Gunsten der deutschen Nothhilfe herauszugeben. Der Wohlfahrtsaufschlag der diesjährigen Marken soll herabgesetzt werden, um dadurch einen größeren Absatz zu erzielen. Zur Ausgabe gelangen: Eine 5 Pfg.-Marke, Verkaufspreis 7 Pfg., Wappen von Bremen; eine 8 Pfg.-Marke, Verkaufspreis 12 Pfg., Wappen von Lippe; eine 15 Pfg.-Marke, Verkaufspreis 20 Pfg., Wappen von Lübeck; eine 25 Pfg.-Marke, Verkaufspreis 35 Pfg., Wappen von Mecklenburg-Strelitz; eine 50 Pfg.-Marke, Verkaufspreis 90 Pfg., Wappen von Schaumburg-Lippe.

Roman von D. Eister.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin B 30.
Nachdruck verboten.

„Du bist tot, Walter,“ hauchte sie mit halb erstickter Stimme, „gestorben, wie er es wünschte — mitten in der Arbeit — — —“

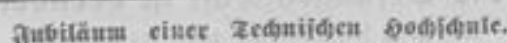
Die Beerdigung des Oberlandesgerichtsraths Warnstedt war vorüber. Das Gefühl der Stoden war verstummt, das zahlreiche Gefolge von Richtern und anderen Beamten des Verstorbenen zerstreute sich, und nach und nach wühlte sich der kleine Grabbügel über den sterblichen Ueberresten des braven Mannes und wackeren Beamten, der seinen Feind auf Erden hinterlassen hatte.

Walter und Arthur Warnstedt, der aus dem fernen Königsberg zur Beisetzung des Vaters herbeigeeilt war, verließen als die letzten den Kirchhof, auf dessen Kreuz und Grabsteinen die Sommer Sonne mit solch warmen weichen Strahlen lag, in dessen Bäumen und Büschen der Wind so laut und leise flüsterte, als fürchteten Sonn und Wind, den Frieden dieser Stätte durch ihr Getöse zu stören, aber durch einen alten lauten Ton zu fördern.

Etwas über Reiseproviant.

Unser körperliches Wohlbefinden bei Reise oder Wanderung, aber auch unsere Leistungsfähigkeit hängt wesentlich davon ab, was wir essen und trinken. Der Proviant soll nicht zuviel Eiweiß enthalten, reichlich Mineralstoffe und Vitamine, keinerlei Koffein. Wenn wir nun einmal betrachten, was so im allgemeinen auf Wanderungen mitgenommen wird, wenn wir auch bei Kinderausflügen sehen, welche unglaublichen Mengen die Kleinen mitschleppen und was alles durcheinandergeworfen wird, dann glaubt man es der Mutter, daß es ihr immer etwas bänglich zumute ist, wenn wieder ein Ausflug auf der Tagesordnung steht, wenn es hinausgehen soll ins Freie, denn die Nachwehen, die verschiedenen verdochnen Magen hat sie meist am nächsten und den folgenden Tagen auszukosten. Aber auch bei den Erwachsenen liegen die Tögen oft ähnlich. Gerade um körperlich und geistlich leistungsfähig zu bleiben, sollte man sich bei Wanderungen davor hüten, den Magen und mit diesem Herz und Lunge zu sehr zu belasten. Eine einfache kräftige Ernährung ist immer noch die beste. Ein kräftiges Schwarzbrot, ein wenig Butter und vollkörniger Käse, leuchtgelber Schinken, etwas feine Wurst genügen vollst. Dazu nimmt man größere Mengen Obst mit, vor allem Apfel und Bananen, die die nötige Stabilität besitzen und auch einen Puff betrogen können, ohne ungenießbar zu werden. Thee und Kaffee sind als Reizmittel am Schlusse einer Wanderung nicht zu verachten, während des Marsches selbst sollte man sie durch Fruchtsäfte ersetzen, die auch als Zusatz zu Mineralwässern vorzüglich zu gebrauchen sind. Schokolade ist mit Vorsicht zu genießen, er macht leicht Durst und stört in größeren Mengen gewissermaßen die Verdauung. In kleinen Stücken ab und zu gegessen und namentlich auf Touren, die eine Beschränkung des Proviantes erfordern, man denke an Hochtouren im Gebirge, hat er seine Vorzüge. Stark fetthaltige Nahrungsmittel sollte man auf Wanderungen vermeiden. Celsardinen z. B. liegen, wie der Volksmund zu sagen pflegt, „so schwer im Magen“, daß man ihrer entraten sollte, überhaupt sind Konserven auf Wanderungen ein zweifelndes Schicksal. Auch Sattwurst und harte Eier werden schlecht verdaut. Wer auf Eier nicht verzichten kann, der laufe sich unterwegs beim Bauern ein paar Eier undtrinke sie roh aus der Schale. Der Nährwert ist dann ein ungleich höherer und der Magen verdaut sie besser.

Sehr vorichtig ist man mit Kindern auf der Reise was Essen und Trinken betrifft. Kleinkinder bekommen am liebsten nur Milchprodukt, die abgekocht von zu Hause mitgenommen und nach Möglichkeit gefühlt bzw. kühl gehalten werden. Die üblichen sogenannten „Dermontflaschen“ tun da ausgezeichnete Dienste. Wird reine Milch schlecht vertragen, so gebe man Stäsa, Bifest, Jogurt usw. Auch ein kalter Grieppudding, etwas Mondamin mit Fruchtsirup, fernerlich zu Hause in eine Aluminiumdose mit Porzellaneinsatz verpackt, ergibt eine leedere Wahlzeit für die Kleinen, die niemals schaden kann. Man sollte aber auch dafür, daß Kinder auf der Reise nicht zu viel essen.



Die Technische Hochschule in Stuttgart feierte die 100. Wiederkehr ihres Gründungstages. Das Bild zeigt die Schrittkräfte mit den Säulen auf dem Wege vom Neuen Schloß zu den Feiern.

aus nicht, sondern mußte wohl von mütterlicher Seite diese derbblotige Wesen ererbt haben. Das Gesicht zeigte auch nichts von dem gutmüthigen Humor des Vaters oder dem sanften Ernst der Schwester; es ruhte vielmehr ein hochmüthiger Zug auf ihm, der durch das etwas afficirte Befen und die leicht schnarrende Sprache noch vermehrt wurde.

„Du wirst wohl einige Zeit hier bleiben, Arthur?“ fragte Walter nach einer Weile.

„Run, es gibt doch bei einem plötzlichen Todesfall
manches zu ordnen . . .“
Arthur lachte kurz auf.

„Hier gibt's nicht viel zu ordnen. Du weißt selbst, daß Papa kein Vermögen hinterlassen hat. Den Gnadenmonat der Pension überlasse ich Marianne. Die überflüssigen Möbel mag sie allein verkaufen.“

Das alles klang so herzlos, daß Walter nichts zu erwidern mußte. Schweigend blickte er zu Boden.

„Weiß überhaupt nicht, wie es noch werden soll," jubelte Wulff-Barnstedt nach einer Pause fort.

„Wie meinst du das?“

in euren kleinen Kiste mag ja gehen, aber in dem teuren
Königsberg . . . werde ich mich versehen lassen müssen

„Du wirst eben, wie so mancher andere Kollege, bald

„Einschränken! Natürlich — das war auch Papo
hatte Recht in jedem Sinne — ne, das hat ja nun auf

gehört — ist doch verdammt plötzlich gekommen — e
geht fortwieviel schnell, wenn's einmal sein soll. Ube

eindränken — wie soll ich mich denn eindränken?
Nächst's wahrhaftig wissen."

„Deine Schwester ist noch schlimmer dran.“
 „Marianne — der arme Barm — ja, tut mir herzlich

leid — muß zu Verwandten gehen oder Stellung annehmen.“

„Na ja — in einem netten Hause natürlich . . . denn“

Unmittelbarer Bildtelegraphen-Verkehr
Frankfurt a. M. — Kopenhagen.

Am 20. Mai wurde ein unmittelbarer öffentlicher telegraphischer Verkehr zwischen Frankfurt/Main und Leipzig aufgenommen. Zugelassen sind rechtliche Befugnisse bis zur Größe $25 \times 18 \text{ cm} = 450 \text{ qcm}$. Die Gebühren nach Quadratcentimetern berechnet.

Dieser unmittelbare Bilddienst ist für die Angliederung von Bildtelegrammen infolge von Bedeutung, als ein einzelnes oder nach einem Laube darüber hinaus nicht in Berlin telegraphisch zu werden braucht. Dadurch wird eine Beförderungzeit abgeklürzt und dann auch die Liebertätigkeit des Bildes verbessert. Der wesentliche Punkt für den Auslieferer ist aber der, daß bei dem unmittelbaren Verkehr Frankfurt-Rain-Kopenhagen die Gebühren für die erheblich verringern. So kostet 1 qcm Bildfläche bei 12 Kplg. die Mindestgebühr für ein Bildtelegramm bei der Bildverbindung Frankfurt-Rain-Kopenhagen für eine Bildtelegrammfläche von 100 qcm 12.— An ein Bildtelegramm von Größe der verfügbaren Bildfläche (450 qcm) werden also 54 An. erhoben. Der Bildner muß der Auslieferer entsprechend zulegen. Der Verkehrsweg zum Zeit des Fernsprechdienstes — von 19 bis 8 Uhr — ermöglichen sich die Gebühren um 20 v. H. Es scheint noch nicht hinreichend bekannt zu sein, daß außerdem Bildtelegramme nicht nur zwischen Frankfurt-Rain-Berlin, Berlin-Wien und Berlin-Kopenhagen gefördert werden können, sondern daß sämtliche deutschen an dem Bildverkehr teilnehmen können. Soll z. B. ein Telegramm von Wiesbaden nach Frankfurt-Eberbach werden, so liefert der Absender es in Wiesbaden bei der Postanstalt oder beim Telegraphenamt auf. Der Absender gibt das zu befördernde Bild, das nicht aufgegeben soll, dem Schalterbeamten und schreibt auf ein gewöhnliches Telegrammformular die Anschrift des Empfängers. Das Telegramm wird zunächst nach Frankfurt auf dem Wege und von Frankfurt nach Berlin telegraphisch befördert und wieder auf dem schnellsten Postwege dem Empfänger unmittelbar zugesandt.

Δ. Kassel. (Aufgang der Bodjagd.) Die Jagd-
Nähervereingung v. B. teilt mit, daß der Minister die
Führung einer Schatzkarte für den Bod über ihren Ver-
schonzeit bis höchstens 15. Juni zu verlängern, hinausge-
ht. Der Minister hat durch Verordnung eine Schatz-
karte Ende Juni angeordnet, so daß die Jagd erst am 1.
beginnt.

△ Rassel. Das gebrochene Treppengeländer.
Ein schlimmes Unglück ereignete sich im Saal einer Tanz-
saal in Nähe bei Saan-Minden. Bei einem Tanz-
saal kurz nach 1 Uhr mehrere junge Leute auf der
Saal auf den Hof führenden Treppe, als plötzlich das Trepp-
geländer brach. Acht Personen stürzten etwa drei Personen
den Hof. Fast alle erlitten Verletzungen, theilweise sehr
schwerer Art. Ein sofort herbeigerufener Arzt stellte Knochen-
und Knochenbrüche fest und sorgte für Ueberführung der
Unglücklichen ins Krankenhaus.

Alten. (Eine Biersteuer in Alten.)
Veranung des städtischen Rats kam es zu einer Abrede
einer Erhebung um die Befreiung des vorerwähnten
Defizits von 75 000 M. Der Bürgermeister hatte be-
stehen den Fehlbetrag ohne Steuererhöhung zu decken. Die
sich mifslang, so daß die Versammlung beschloß, eine
Steuer einzuführen und die Grund- und Gewerbesteuer

erhöhen.

△ Vorsch. (Erweiterungsplan der kathol. Kirche.) Im Anwesenheit des Herrn Dekan Seibald der erste Spatenstich für den Erweiterungsbau der kathol. Pfarrkirche statt. Glockengeläute und Böllerschüsse begleiteten den Festakt. Architekt Rummel aus Frankfurt gab die Erläuterung des mit großen Schwierigkeiten verbundenen Erweiterungsbaues. Nach einer Ansprache des Herrn Dekan Seibald erfolgte der erste Spatenstich. Ihm folgten Bürgermeister, Kirchen- und Schulvorstand u. a. m. Die eindrucksvolle Zeremonie umschloß die kirchlichen Darbietungen und den Choral, den der Kirchenchor zu Gehör brachte.

mehr als eine Beamtenochter, die Gesellschaft
 vergleichen ist...? Ich ist kein beneidenswertes
 aber was hilft's? Ich kann ihr doch von meinem
 nichts abgeben! Wenn man nur 'ne reiche Partie
 könnte! Marianne schrieb mir einmal von einer
 Amerikanerin — Millionärstochter... weshalb
 nicht zugegriffen, Walter?"

Eine heiße Glut überflammete die Wangen des letzten schmerzlichen Tages hatte er fast sein Leid vergessen, er hatte sich an dem Stolz, an der Noth Marianne ihren Schmerz trug, emporgeworfen vor seinen Augen stand noch immer als Zeichen das Bild des Toten, wie er so still, so trübsalig auf seinem Lager gelegen, treu in seinem Glauben zum letzten Tage seines Lebens.

Die frivole Art und Weise Arthurs verfehlte vermochte kaum einige gleichgültige Worte auf dessen zu entgehen und verabschiedete sich an der Querkraße.

„Ich spreche heute nachmittag noch einmal bei
sagt er. „Marianne und du, Ihr werdet wohl
manches zu besprechen haben, wobei Ihr feinen
gebrauchen könnt. Adieu und grüße Marianne.“

„Adieu —“
Mit flüchtigem Händedruck trennten sie sich.
frühere Freundschaft zwischen ihnen war
Zeit hatte sie ausgetilgt und in eine gleichgültige

Arthur Barnstedt ging langsam der väterlichen
nung zu.

Sie ging zu dem Schreibtisch des Vaters und

ihm mehrere Papiere und Aufzeichnungen
 storbener. Ein von seiner Hand geschriebenes
 trug die Ueberschrift: Mein letzter Wille.

Fortsetzung

haußen. (Eindrehen am Werk.) Seit
wied unser Ort von einer Einbrecherbande heim-
der letzten Nächte wurde zunächst die Kolonial-
lächer, kurz darauf die Kasse der Molkerei ausge-
gleiche Bande stahl dann aus der Wohnung eines
Lebensmittel und Kleidungsstücke sowie das
Geld der Ehefrau. Auch in den darauffolgenden
verschiedene Einbrüche ausgeführt. Da die
Gegenstände zurückfließen, ist die Polizei ihnen
auf der Spur.

Wundmar. (Von einem Baumstamm ge-
in der Nähe wurde ein Landwirt, der Stämme ablad,
fallenden Baumstamm getroffen. Dem Mann wurde
eingedrückt. Trotz sofortiger Operation im Kran-
schon nach kurzer Zeit.

Wundmar. (Der nasse Tod.) Beim Spielen am
bei Kassel erhielt ein kleines Mädchen einen Stoß
Schulmerabin, fiel ins Wasser und ertrank, ehe Hilfe
mittelbaren Wege
war. — In der Nähe der Badeanstalt beim
wurde die Leiche eines 30—35 Jahre alten Mannes
Wundmarabiere fand man bei der Leiche nicht.

Wundmar. (Zugunfall im Bahnhof Hünfeld.)
der Weisverteilung im Bahnhof Hünfeld haben sich
der sechs letzten Wagen des Hamburg-Münchener
süßereinander geschoben. Hierbei wurden eine An-
schreiben zertrümmert. Vier Reisende erlitten durch
Verletzungen an den Armen. Eine Entgleisung
angeht. Die sechs Wagen des Zuges wurden
und die Reisenden nach Bayern in den vorderen
die Reisenden nach Frankfurt von dem bald darauf
Leichter Schnellzug übernommen. Die den Bahnbo-
fahrenden Zug werden bis zur Instandsetzung
Durch den Vorfall erlitt der Münchener Schnellzug
der Hamburger Schnellzug 30, der Leipziger
ebenfalls 30 Minuten Verspätung.

Wundmar. (Ein Kind durch ein Auto getötet.)
nachbarten Gershausen wurde das fünfjährige Kind
Ludwig Bernhardt, das vor einem Auto
Erlasse laufen wollte, von diesem überfahren. Das
dem Kinde über den Kopf und verletzte es so schwer,
daß es nach kurzer Zeit starb.

Wundmar. (Die Reichsbahn muß 80 000 Mark
erstaten.) Ende November 1925 wurde
Personen befahrene Auto, das von dem Hotelier B.
wurde, beim Passieren des schmalen Bahnübergangs
Mittel-Schmalthalen von einer Lokomotive erfasst
wurde. Hierbei wurden zwei Personen getötet
schwer verletzt. Unter den Verletzten befand sich auch
B., der gezwungen war, seinen Beruf aufzugeben.
Schadenersatzansprüche in Höhe von 80 000 Mark
Reichsbahn und drang damit vor dem Landes-
gericht Jena durch. Eine gegen diese Entscheidung
Reichsbahn eingelegte Revision wurde jetzt vom
Reichsgericht in Leipzig zurückgewiesen.

Wundmar. (Todessturz aus dem
Himmel.) Ein Seilgehilfe aus Warthaus stürzte sich aus
Höhe eines Hauses der Heilstraße. Er erlitt
Todessturz so schwere Verletzungen, daß er bald nach
Ankunft ins Krankenhaus verstarb.

Wundmar. (Die Baublume im Lan-
den und Rheingebiet.) Die Apfelblüte
in der Gegend der Mosel. Das Wetter ist der Baublume zur Zeit
so, daß, wenn keine ungünstigen Witterungs-
verhältnisse eintreten, mit einem guten Ob-
ster zu rechnen ist. Auch das Steinobst entfaltet seine
prunkvolle Blüte, bei ihm ist die Befruchtung eben-
falls zu erwarten, so daß, wenn keine Zwischenfälle
eintreten, mit einer guten Ernte gerechnet werden kann.
Die Steinobstbäume, vor allem die Mirabellenbäume,
Lammas, Main- und Rheingebiet. Die Apfelblüte
in der Gegend der Mosel. Das Wetter ist der Baublume zur Zeit
so, daß, wenn keine ungünstigen Witterungs-
verhältnisse eintreten, mit einem guten Ob-
stern zu rechnen ist. Auch das Steinobst entfaltet seine
prunkvolle Blüte, bei ihm ist die Befruchtung eben-
falls zu erwarten, so daß, wenn keine Zwischenfälle
eintreten, mit einer guten Ernte gerechnet werden kann.

Wundmar. (Eingemeindung.) Die Stadtverord-
nungsbildung genehmigte gegen 5 Stimmen die seit
langer Eingemeindung des Nachbarkortes Bommers-
heim in die Stadt Oberkassel. In gleicher Zeit gab auch
die Stadtverwaltung von Bommersheim ihre Genehmigung
ab. — zum Anfall an Oberkassel, mit dem der
Schon lange auf engste verbunden ist. Durch
beider Orte wird Oberkassel mit 10 000 Ein-
wohnern eine Flächenausdehnung von 2311 Hektaren die
des Oberkasseler Gebietes. Es wird aber auch gleich-
zeitig der Großstadt Frankfurt, da die Nordgrenze
der Vorort Riederfeld an die Bommersheimer
Grenze und eine längere Strecke mit ihr zusammen-
hängt.

Wundmar. (Personen-Schnellboot-Ver-
kehr.) (Mosel und Rhein-Lahn.) Ein
Schnellboot-Unternehmen wird demnächst unter dem
Namen „in Koblenz“ seine Tätigkeit aufnehmen.
Unternehmen ist die Ausfuhr durchgehender
vom Rhein zur Mosel und Lahn und umgekehrt. Als
bisherigen Salon-Schnellschiffe, die mit einer
Schnellboot-Dieselmotorenanlage, einer garantierten
Geschwindigkeit von über 15 km. je Stunde gegen den
strom aufwärts, einem gegen Wind und
Wellen überdeckten, bei einem Fassungsvermögen von
Personen ausgestattet sein werden, wird die
in Dienst gestellt. Landstellen sind zunächst an
Koblenz und zwischen den beiden Mosel-
orten.

Wundmar. (Wiederaufnahme des Be-
triebs.) Der Bürger Eisenwerke. Die Abteilung
Koblenz, Niederfeld der Bürger Eisenwerke G. m.
infolge der durch den langanhaltenden Frost
Störung des Baumarktes am 26. März
den Betrieb vorübergehend stilllegen mußte, konnte
den Betrieb wieder aufnehmen.

Wundmar. (Wieder Sollbetrieb bei Pude-
n.) Die Eisenwerke der Eisenwerke Hünfeld Hugo
G. m. b. H. konnte die seit einiger Zeit bestehende
Störung aufheben, so daß jetzt in allen Abteilungen
gearbeitet wird.

Wundmar. (Unfall.) Ein Laufmädchen von Frank-
furt, das mit seinem Fahrrad nach Darmstadt gefahren war,
geriet mit dem Rad in der Rheinstraße in die Schienen der
Straßenbahn und kam zu Fall.

Wundmar. (Vom Motorrad erfasst.) Beim
Aussteigen aus einem Wagen wurde in der Villenkolonie bei
Oberstadt ein 57-jähriger Herr von hier von einem Motor-
rad erfasst und zusammengefahren. Der Verunglückte trug einen
komplizierten Unterschenkelbruch davon und wurde von der
freiwilligen Sanitätswehr in das Herz-Jesu-Hospital ein-
geliefert.

Wundmar. (Ehrung eines Heimatforschers.)
Im vergangenen Jahre wurde dem Heimatforscher Wilhelm
Dermann die Ehrendienstmedaille des Ehrenbürgerrechts
der Stadt Groß-Gerau verliehen. In Anwesenheit des hiesi-
gen Staatspräsidenten Dr. Adelung wird dem Heimatforscher
gelegentlich der Eröffnung des Groß-Gerauer Heimatmuseums
die Urkunde in feierlicher Weise in einer Gemeinderatssitzung
am 1. Juni überreicht.

Wundmar. (Ein unbekannter Lebens-
müder.) In dem hiesigen Übernachtungsraum erhängte sich
ein etwa 60 Jahre alter Mann, der offenbar heimatlos war.

Wundmar. (Aenderung im höchsten Bezirks-
rat.) Das Bezirksamtmitglied Friedrich Bösch aus Nied hat
infolge seines Ausscheidens aus der kommunistischen Partei
sein Mandat niedergelegt. Sein Nachfolger ist der Arbeiter
Johann Niedermeyer aus Nied.

Ingenieur Dvorak leitet die Arbeiten in Cuers.

Vier französische Offiziere zur Teilnahme an der Rückfahrt
beurlaubt.

Ingenieur Dvorak von den Zeppelinwerken, dem sich die
französischen Behörden in zuvorkommender Weise zur Er-
leichterung der Einreiseformalitäten zur Verfügung gestellt
hatten, ist inzwischen auf dem Flughafen von Cuers ein-
getroffen und hat Besprechungen gegenüber dem Ersten
über die Motorschäden des „Graf Zeppelin“ ausgetauscht. Die
Motoren seien dieselben mit denen das Luftschiff seine Fahrt
über dem Mittelmeer und seine Amerikafahrt zurückgelegt
haben. Bei diesen Gelegenheiten hätten sie gut gearbeitet und
Dr. Edener völlig befriedigt. Vor dem Antritt der zweiten
Ozeanreise seien sie einer genauen Prüfung unterzogen wor-
den und mit Verbesserungen versehen worden, die ihre Lei-
stungsfähigkeit steigern und außerdem Ersparnisse ermöglichen
sollten.

Ob diese Verbesserungen ausgerechnet den Bruch der
Kurbelwellen zur Folge gehabt hätten, könne er nicht beur-
teilen, bevor er die nötigen Untersuchungen vorgenommen
habe. Bezüglich des Startes erklärte Dvorak, man müsse erst
sehen, ob die beiden anderen beschädigten Motoren an Ort und
Stelle repariert werden könnten. Der Einbau der Motoren
werde sich sehr schnell vornehmen lassen.

Nach den Aussagen begab sich Dvorak in Begleitung des
französischen Leutnants Le Roux, dem Lagerkommandanten
Damon zur Flughafenhalle, in der der Zeppelin untergebracht
ist. Unter seiner Leitung begann die deutsche Bedienungsmannschaft die Ausbesserung der Motoren und die notwen-
digen Reparaturen. Französische Spezialisten, die auf An-
forderung Dvoraks zur Verfügung gestellt wurden, sind bisher
noch nicht benötigt worden.

Der französische Luftfahrtminister Laurent-Eynac hat,
nachdem ihm die offizielle Einladung Dr. Edeners zur Teil-
nahme von französischen Offizieren an der Heimreise des
Zeppelins zugegangen war, vier Offiziere der französischen
Luftstreitkräfte ermächtigt, die Einladung Dr. Edeners an-
zunehmen, mit der dieser seine Dankbarkeit für die tatkräftige
Unterstützung des französischen Militärs zum Ausdruck brin-
gen wollte. Unter den Teilnehmern befindet sich auch der
Korvettenkapitän Hamon, der die Landung des Zeppelins je-
tzt kräftig ermöglicht hat.

Donnerstag früh 4 Uhr Start des „Graf Zeppelin“?

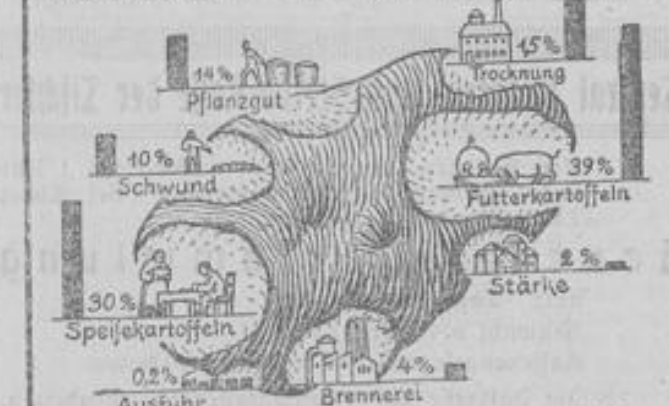
Auf dem Luftschiffhafen herrscht reger Betrieb. Die
Techniker sind mit der Instandsetzung des Zeppelins beschäf-
tigt. Die neuen Motoren sollen in der Aufstellung geprüft
werden. Anschließend wird eine Probefahrt vorgenommen.
Der stellvertretende Kommandant des „Graf Zeppelin“ hatte
mit dem Fregattenkapitän Truch, dem Luftschiffkommandanten
des 3. Marinebezirks und mit dem Korvettenkapitän Damon,
dem Flughafenkommandanten von Pierrefeu, eine längere
Aussprache, die sich auf die Starteigenschaften des Zeppelins
bezog.

Wenn alles gut geht soll der Start Donnerstag in der Frühe um 4 Uhr stattfinden.

Zu den vier Offizieren, die nach der Einladung durch
Dr. Edener von dem französischen Luftfahrtminister die Er-
laubnis erhalten haben an der Zeppelinfahrt teilzunehmen,
gehört der Ingenieur der Marine-Luftschiffahrt Kahn, Chef
des Kabinetts des Luftschiffministeriums, der Ordonnanz-
offizier Pequeur und zwei Offiziere vom Flughafen Cuers-
Pierrefeu.

Verwertung der deutschen Kartoffelernte.

Bei einer mittelmäßigen Kartoffelernte in Höhe von
40 Millionen Tonnen verteilt sich der Verbrauch wie folgt:



Der deutsche Kartoffelbedarf kann auch bei schlechtester
Ernte mehr als reichlich aus eigener Produktion gedeckt werden.

Eine Falschspielerbande verhaftet.

Ueber eine Million Mark ergaunert.

Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei wurde
in Hildesheim der Gürtlermeister Willi Blümel aus
der Bülowstraße in Berlin und der Kaufmann W. R. N. K.
aus der Schaperstraße verhaftet. Die Festgenommenen bilden
das Haupt einer weitverzweigten Bande von Falschspielern,
die im Laufe der letzten Jahre mehr als eine Million Mark
ergaunert haben. Wegen acht weiteren Mitgliedern der Bande
sind von der Staatsanwaltschaft Steckbrief und Haftbefehl er-
lassen worden. Bereits seit mehreren Jahren beschäftigen sich
die Polizeibehörden bekannter Badeorte mit dem Auftreten
einer internationalen Falschspielerbande, die es verstand, die
Kurgäste um außerordentlich hohe Beträge zu schädigen. Im
Stat und Pater wurden einem Anwalt aus Wiesbaden in Bad
Neffingen allein 10 000 Mark abgenommen.

Ein anderer Rechtsanwalt büßte an einem Abend 18 000
Mark bei der „Lustigen Sieben“ ein. Viele der Opfer haben
in ihrer Verzweiflung Selbstmord verübt. Die beiden Ver-
hafteten, die aus Berlin geflüchtet waren und die sich in Hildes-
heim aufhielten, waren durch Zufall der Polizei verdächtig
geworden.

Die Kriminalpolizei charterte ein Flugzeug und entsandte
mehrere Beamte nach Hildesheim, die dort in einem der ersten
Hotels die beiden Falschspieler festnehmen konnten.

Aus aller Welt.

Den Vater erschossen. Ein furchtbares Familien-
drama spielte sich in Dünne ab. Der Wermeister Straß-
mann, der in betrunkenem Zustand nach Hause kam, fing mit
seinen Familienangehörigen, die bereits im Bett lagen, Streit
an. Er drang mit einem Messer auf einen Sohn ein, so daß
ein anderer Sohn eine ernste Bedrohung seines Vaters an-
nehmen mußte. Um ihm Hilfe zu leisten, holte er aus einem
Bettzimmer einen Revolver und richtete die Waffe auf
seinen Vater, der sich jetzt gegen ihn wandte. Plötzlich fragte
ein Sohn und der Vater stürzte tödlich getroffen zu Boden.
Der Täter wurde verhaftet.

**Ein deutscher Fachmann zur Organisation des türki-
schen Telephonwesens in Angora.** Der Kasseler Oberpostdirek-
tor Dr. von der türkischen Post gebeten worden, den Be-
trieb auf Verbilligung und Vereinfachung zu prüfen, ist in
Angora eingetroffen.

Schweres Automobilunglück in Belgien. Auf der Land-
straße von Antwerpen nach Breda ereignete sich bei
Buchtwezel auf belgischem Gebiet ein schweres Automobil-
unglück. Zwei Kraftwagen, ein holländischer und ein bel-
gischer, rasten in voller Fahrt, aus entgegengesetzten Rich-
tungen kommend, aufeinander. Zwei Belgier waren auf der
Stelle tot, während drei andere schwere Verletzungen davon-
trugen. Auch von den Holländern wurden fünf Personen
lebensgefährlich verletzt und mußten in das Krankenhaus von
Breda überführt werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Dublin. Einem Bericht
aus Dublin zufolge, hat sich in der dortigen Gegend ein
schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein aus Moskow
kommender Personenzug engste aus bisher nicht gekannten
Ursachen, wobei sechs Wagen zertrümmert wurden. Der Zug-
führer und sein Gehilfe fanden auf der Stelle den Tod, wäh-
rend viele Reisende zum Teil sehr schwere Verletzungen davon-
trugen. In der Unfallstelle ist ein gemischter Ausschuss einge-
troffen und hat die Untersuchungen aufgenommen.

Alhaurice enthält die „Bremen“. Alhaurice, der
bekanntlich an dem fähigen Ozeanflug mit Hauptmann Köhl
und v. Hünfeld teilnahm, enthält in Anwesenheit des
Bürgermeisters von New York, Walker, das den Amerikanern
geschenkte Flugzeug „Bremen“. Die feierliche Enthüllung
land im Beisein einer zahlreichen Menschenmenge in der
Grand Central Station statt. In den Ansprachen wurde vor-
 allem des verstorbenen Freiherren v. Hünfeld gedacht. Das
Flugzeug fand seinen Platz über der ersten amerikanischen
Lokomotive.

Letzte Nachrichten.

Ein Dementi.

Berlin, 23. Mai. Von zuständiger Stelle wird mit-
geteilt, daß die Gerüchte über einen Rücktritt des deutschen
Zugführers bei der Pariser Reparationskonferenz, Dr.
Togler, nicht zutreffen.

Tagung des Deutschen Lehrervereins.

Dresden, 23. Mai. Die diesjährige Tagung des Deutschen
Lehrervereins wurde mit einer geschlossenen Vertreterversamm-
lung eröffnet, nachdem man an den Gräbern der Gründer des
Vereins, Mehl, Berthel und Kantsch, Kränze niedergelegt hatte.
Zur Tagung des 150 000 Mitglieder umfassenden Vereins sind
etwa 8000 Lehrer aus ganz Deutschland erschienen.

Die Städte Mailand und Berlin tauschen Geschenke aus.

Berlin, 23. Mai. Der Bürgermeister der Stadt Mailand,
Marchese Avv. Giuseppe de Capitani d'Arzago, Senator des
italienischen Königreichs, hat am Mittwochvormittag dem
Berliner Oberbürgermeister einen Besuch im Rathaus abge-
stattet. Hierbei überreichte der Mailänder Bürgermeister als
Geschenk der Stadt Mailand an die Stadt Berlin eine kunst-
volle silberne Schale. Eine Widmung in dieser Schale weist
auf die gemeinsamen künstlerischen Beziehungen der beiden
Städte Mailand und Berlin auf dem Gebiete der Musik hin.
Im Namen der Stadt Berlin übergab Oberbürgermeister Böhm
dem Podesta der Stadt Mailand ein Werk des Berliner Malers
Erich Heckel „An der Staatsoper Unter den Linden“.

Besichtigung des „Zeppelins“ durch französische Marine- Ingenieure.

Paris, 23. Mai. Schiffsleutnant Gruillot, Ingenieur
Collas und die Hilfsingenieure Marzin und De Rumeor sind
in Toulon eingetroffen, um im Auftrage des Luftfahrtmini-
sters in Cuers den „Graf Zeppelin“ zu besichtigen und den
Maßnahmen und Vorbereitungen für den Abflug des Luft-
schiffes beizuwohnen. Der Kabinettschef des Luftfahrtmini-
sters, Kahn, wird an dem Flug nach Friedrichshafen teil-
nehmen.

Diskontenerhöhung in Amerika.

New York, 23. Mai. Die beratende Körperschaft der ameri-
kanischen Notenbank beschloß nach einer fünfminütigen Sitzung,
der Bank die Erhöhung des Diskontsatzes auf 6 v. H. zu emp-
fehlen.

Samstag u. Sonntag 8.30 Uhr im U.T.
Lachen ohne Ende über:
„Affentheater“
tolle Abenteuer aus dem Urwald.
Montag: Die Gefangene des Scheiks

Die deutsch-russischen Beziehungen.

Eine beachtenswerte russische Erklärung.

Nach einer Meldung aus Moskau hielt auf dem Rätekongress der Sowjetunion das Mitglied der russischen Sowjetregierung, Rykow, eine Rede über die Beziehungen Sowjetrusslands zu den übrigen Mächten. Bezüglich Deutschlands betonte Rykow, daß Deutschland das Land gewesen sei, das die Vorteile eines engeren Verkehrs mit der Sowjetunion erlangt hätte. Deutschland habe nicht nur Vorteil aus dem wirtschaftlichen Verkehr mit der Sowjetunion gezogen, sondern auch auf anderen Gebieten die Beziehungen aufgebaut, die als durchaus freundschaftlich zu bezeichnen seien und Aussicht für eine weitere günstige Entwicklung böten.

Das Protokoll, das im Dezember v. J. in Moskau unterzeichnet worden sei und das deutsch-russische Schlichtungsabkommen hätten den größten Wert für die Festigung der gegenseitigen Beziehungen. Was die Vorfälle angehe, die deutsch-russische Beziehungen als unfreundliche Haltung der Sowjetregierung ausgelegt worden seien, so seien die Anlässe zu einer solchen Auslegung beseitigt worden, das deutsch-russische Verhältnis erscheine somit zur Zeit als ungetrübt.

Ueber das Verhältnis zu England führte Rykow aus, daß trotz der russischen Bemühungen die normalen Beziehungen wiederherzustellen, die Spannung zwischen den beiden Ländern noch nicht behoben sei. Er hoffe, daß die bevorstehenden englischen Wahlen eine günstigere Veränderung in den gegenseitigen Beziehungen bringen würden, da sowohl die Liberalen, wie die Arbeiterpartei gewillt seien, die normalen Beziehungen wieder herzustellen. — Sehr scharf sprach sich Rykow über Polen aus. Die Beziehungen zu Polen, sagte er, hätten sich noch nicht gebessert. Die polnische Regierung habe ihren Kampf und ihre Feindschaft gegen die Sowjetunion nicht aufgegeben.

Der Kongress faßte eine Entschließung, in der der Regierung der Sowjetunion für ihre Auslandspolitik das Vertrauen ausgesprochen wurde. Der Vortrag Rykows entsprach vollkommen dem Sinn der russischen Friedenspolitik, und der Kongress sei der Meinung, daß diese Politik in dieser Richtung weiter fortgeführt werden müsse. Die Sowjetregierung müsse weiter für die Verwirklichung des Abrüstungsgebändes kämpfen, und der Kongress werde die Friedenspolitik der Sowjetregierung stets unterstützen.

Auf dem Kongress wurde noch festgestellt, daß die wirtschaftliche Entwicklung durchaus günstig sei. Das auf fünf Jahre berechnete wirtschaftliche Gefundungsprogramm werde durchgeführt werden und zweifellos von guter Wirkung sein.

Frauenmord bei Hermersheim.

Ludwigshafen, 23. Mai. In der Trübsal bei Hermersheim in der Pfalz wurde die 30 Jahre alte Ehefrau Kreutzenberger tot aufgefunden. Sie hatte schwere Verletzungen am Kopf. Es liegt ein Mord vor. Der Täter, der 24-jährige Heinrich Remm, ist flüchtig.

Eigenartiger Weg eines Wipes.

In Niffelsdorf in der Ziemertal ereignete sich ein eigenartiger Unfall. Während des Gewitters schlug der Blitz in eine elektrische Lichtleitung ein, sprang dann auf eine Radiantenne nieder, fuhr durch den Leitungsdraht in die Wohnung eines Lehrers und zertrümmerte dort die gesamte Zimmereinrichtung. Der Lehrer, dessen Mutter und Frau wurden zu Boden geworfen und getötet. Der Lehrer erlitt überdies einen schweren Nervenschock und Brandwunden im Gesicht, sowie an den Händen. Dann fuhr der Blitz durch das Fenster in einen etwa 150 Meter entfernten Wirtschaftshof, zertrümmerte dort alle im Vorhof befindlichen Gegenstände und schlug schließlich in das Stallgebäude ein, wobei sechs Rinder getötet wurden.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 22. Mai.

— **Devisenmarkt.** Der Kurs der Mark stellte sich auf 1,988 RM. je Dollar und 20,334 RM. je englisches Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz: schwächer. Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Die Vertikung entsprang politischen Erwägungen, wie sie einmal durch die angekündigte Opposition gegen die deutschen Vorbehalte im Rahmen der Reparationsverhandlungen gegeben waren, dann aber auch durch die große Wahrscheinlichkeit einer Diskonterhöhung in New York. Die Kursrückgänge erstreckten sich auf alle Einzelmärkte.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg. in RM.: Weizen 24, Roggen 22,75, Sommergerste 23,50, Hafer inländ. 23,20—23,50, Mais Mixed 21, Weizenmehl 32—32,25, Roggenmehl 28,75—29,75, Weizenkleie 12—12,15, Roggenkleie 12,75.

Berlin, 22. Mai.

— **Devisenmarkt.** Am Devisenmarkt eröffnete die Reichsbank zunächst international fest und schwächte im Verlaufe eine Kleinigkeit ab.

— **Effektenmarkt.** Die Pariser Nachrichten waren heute nicht ganz so optimistisch wie gestern. Die Börse eröffnete daraufhin in schwächerer Haltung. Aber auch die schwierigen internationalen Geldmarktverhältnisse übten einen starken Druck aus. Die Spekulation schritt zu Abgaben. Es kam zu Rückschlägen bis zu 4 Proz.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg. in RM.: Weizen märk. 21,70—21,80, Roggen märk. 19,20—19,60, Braugerste märk. 21,50—22,80, Futtergerste 18,50—19,40, Hafer märk. 19 bis 19,70, Weizenmehl 24—25,25, Roggenmehl 25,75—27,50, Weizenkleie 12—12,25, Roggenkleie 13,50.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.

Betr. Zählung der Schweine und Schafe am 1. Juni 1929.

Am 1. Juni ds. Js. findet eine Zählung der Schweine und Schafe statt. Diese erstreckt sich auf alle Schweine (einschließlich Zuchtstiere und Zuchtsauen) und alle Schafe. Die Ergebnisse der Zählung dienen lediglich volkswirtschaftlichen und statistischen Zwecken. Ueber die in den Zählbezirkslisten enthaltenen den Viehbesitz des Einzel-

nen betreffenden Nachrichten, ist das Amtsgeschäft zu wahren und dürfen die Angaben nur zu amtlichen Zwecken verwendet werden. Die Benutzung der Zählungsdaten für die Verfertigung der Viehsteuern-Entscheidungen ist nicht zulässig, weshalb es auch dringend notwendig ist, die Angaben gewissenhaft gemacht zu werden.

Die Haushaltungsvorstände müssen wenn irgend möglich, am Tage der Zählung selbst anwesend sein, falls eine mit den Verhältnissen betraute Person zur Verfügung steht.

Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 30. 1. 17 (Reichsblatt S. 81) oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen angefordert wird, nicht erachtet, oder willkürliche oder unvollständige Angaben macht, wird auf dieser Verordnung mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehnmal dem Marklohn oder auch beider, dessen Vorhandensein verurteilt werden ist, im Urteil „für dem Staate verfallen“ werden.

Hochheim a. M., den 21. Mai 1929.
Der Magistrat: ...

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 23. Mai. 6.30: Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 16.05 bis 16.35: Hausfrauenkonzert. 16.35—18.05: Konzert der Musikvereine. 18.10—18.30: Schallplattenkonzert. 19.15: „Die Geburt der Harmonie“, Vortrag von Dr. Hermann Stephan, Marburg. 19.15—20: Die Kunst der Franzosen. 20—21.30: Orchesterkonzert. 21.30: Schallplattenkonzert.

Freitag, den 24. Mai. 6.30: Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 16.05 bis 16.35: Hausfrauenkonzert. 16.35—18.05: Konzert der Musikvereine. 18.10—18.30: Schallplattenkonzert. 19.15: „Amerika III“, Vortragsabend von Dr. Alfred Conrad. 19.15—19.45: Chronographischer Vortrag für Anfänger und Fortgeschrittene. 19.45—20.15: Minuten Fortschritte in Wissenschaft und Technik. 20.15: Film-Vorführung. 20.15: „Die Riesenwelt“ (Kabarett). 20.30—1.30: Kur für Frankfurt: Nachrichten.

Samstag, den 25. Mai. 6.30: Morgengymnastik. 7.15: Wetterbericht und Zeitangabe. 12.30: Schallplattenkonzert. 15.05—15.35: Stunde der Jugend. 16.05 bis 16.35: Hausfrauenkonzert. 16.35—18.05: Konzert der Musikvereine. 18.10—18.30: Schallplattenkonzert. 19.15: „Die Riesenwelt“ (Kabarett). 20.30—1.30: Kur für Frankfurt: Nachrichten.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung erwiesene Aufmerksamkeit u. Geschenke sagen wir

herzlichen Dank!

Adam Simon u.
Braut Maria

Pfingsten 1929
Hochheim am Main

Für die außerordentlich vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Vermählung sagen wir hiermit unseren

herzlichen Dank!

Hans Weilbacher und Frau Elisabeth,
geb. Roß

Hochheim, den 23. Mai 1929

Grundstücks-Versteigerung.

Am Samstag, den 25. Mai läßt in der „Rose“ abends 8 Uhr, die Berle'sche Weinguts-Verwaltung den Klee-Ertrag von nachstehenden Grundstücken versteigern:

Sandstraße	21 Ruten
Sandstraße hinterm Garten	66 "
Bein 6	34 "
Bein 7	75 "
Bein 8a	76,5 "
Bein 8b	76,5 "
Bein 9	35 "
Bein 10 unten	58 "
Bein 10 oben	58 "
Bein 11, 11a	72 "
Bein 11b	72 "
Vennert	50 "
Daubhaus	50 "
Eigen	128 "
Eigen	29 "

Dr. Doessler.

Großes Chor- u. Orchester-Konzert

ausgeführt von der Musik- und
Sänger-Vereinigung Hochheim a. M.
am Sonntag, den 26. Mai 1929
abends 8.30 Uhr im „Kaiserhof“
(Bes. Franz Mehler)

Aus dem Programm:
5 Chöre mit Orchesterbegleitung,
u. a.: Jägerchor aus „Preischor“,
Weihe des Gesanges aus „Zauberflöte“,
Anders schönen blauen Donau
Walzer von Joh. Strauß — Von den
Musikdarbietungen: Große Fantasie
aus Richard Wagners Oper „Lohengrin“,
Ouvert. z. Oper „Martha“ usw.

Eintrittspreis: 1.— RM. einschl. Programm
Kassenöffnung 7.30 Uhr. Beginn 8.30 Uhr

Central Kranken- und Sterbe-Kasse der Tischler

Am Sonntag, den 26. Mai nachmittags 1 Uhr
findet im Gasthaus „zur Eintracht“ (Bes. Adam Treber) unsere diesjährige

General-Verammlung

statt. Tagesordnung:
Neuwahl des Vorstandes.
Kassenangelegenheiten und Verschiedenes.

Im Interesse der Krankenkassenangelegenheiten,
wird um vollständiges Erscheinen dringend gebeten.

Der Vorstand der Ortsverwaltung.

**Energie,
Freude und
Schaffenskraft**

bei Neurasthenie, Manie, Depression, Schizophrenie, Epilepsie, Alkoholismus, Drogenmissbrauch, etc.

Central-Drogerie Jean Wenz



Sprachlehre

bin ich über
den Erfolg von

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenstiche
(8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fussbad gegen empfindliche
und Fußschwellen (2 Bäder) 50 Pfg., etc.

Central-Drogerie, Jean Wenz

Ich suche 1/2 Stüd garantiert
naturreinen Apfelwein

Friedr. Müller, Weinhandlg.
Mainz, Mittlere Bleiche 42

Chaiselongs

von 65 Mt. an, Matrasen,
Divan usw. werden neu angefertigt und aufgestellt bei billigster Berechnung. Außerdem empfehle Handlöffel in versch. Größen, Affenmasken, Schürzen, Briefstaschen, Portemonnaie, Berufstaschen, Einkaufs-Büchel, Gamaschen und sonstige Lederwaren.

Alleinverkauf
von Rheinsee-Edel-Beize

Bernhard Mohr

Sattler und Tapezierer
Rathausstraße 11.

Damenstrümpfe

in Seide, Kunstseide, etc.
in der bekannte Industrie
als Hochverfeinerung
sowie Kinderstrümpfe
Größen taufen Sie
haltigster Aussehen
hohen Preisen

Robert W.

Neuborgerstr. 11

Junge Arbeiter

15 bis 17 Jahre

Fuchs & Wenz

Nachfrage des Rates
Lage, Rykow,
deutschen Reichskanzler
über die